

Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene



19. JAHRESBERICHT 2010/2011

ame

Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene

INHALTSVERZEICHNIS

I. SCHULLEITUNG	3
Vorwort der Rektorin	3
II. SCHULBEHÖRDEN	4
Schulkommission	4
Maturitätsprüfungskommission	4
III. LEHRPERSONEN	6
Mutationen	7
IV. STUDIERENDE SCHULBEGINN FEBRUAR 2011	8
V. MATURAArBEITEN 2011	13
VI. ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MATURFEIER 2011	15
VII. VESAME-NEWS	18
20 Jahre AME = 16 Jahre VESAME	18
VIII. STATISTISCHE ANGABEN	20

I. SCHULLEITUNG

Rektorin: Dr. Barbara Keller Tanner
 Prorektor: Dr. René Muri

Vorwort der Rektorin

Am 25. Juni 2011 durften alle 34 zur Prüfung angetretenen Studierenden ihr Maturitätszeugnis in Empfang nehmen. Unsere herzliche Gratulation an alle.

Nach den Frühlingsferien traten 69 Studierende des Vorkurses zur Ergänzungsprüfung Vorkurs an. 44 von Ihnen waren erfolgreich, was einer Erfolgsquote von 62.9% entspricht.

Die Ergänzungsprüfung Passerelle begann nach den Sommerferien. 75 Studierende haben sie abgelegt, 58 haben sie bestanden (77.3%).

Wegen der Passerelle, die begabten Berufsmaturandinnen und -maturanden den Zutritt zu allen Universitäten und Hochschulen der Schweiz ermöglicht, sind die Zahlen in der Maturitätsabteilung gesunken, so dass ab dem 2. Aufbausemester nur noch zwei parallele Abteilungen geführt werden. Dieser Zustand wird, so hoffen wir, stabil bleiben.

Das Interesse an der Passerelle ist ungebrochen (Eintritte im Schuljahr 2011/12), während die Zahl der Interessierten im Vorkurs stark zugenommen hat: Im Schuljahr 2011/12 hätten wir sechs Abteilungen führen können, beschränkten uns aber aus organisatorischen und personellen Gründen auf deren vier.

In den Sommerferien sind wir von der Administration - wieder einmal - umgezogen. Dank des grossen Einsatzes der zuständigen Mitarbeiterin der IMAG sind wir an der Bahnhofstrasse 96, also in sehr zentraler Lage, eingezogen. Der Umzug verlief problemlos dank des tadellosen Einsatzes aller, die daran beteiligt waren.

Auf Ende dieses vergangenen Schuljahres ist Marianne von Ledebur, die seit Februar 1993 an unserer Schule Biologie unterrichtet hatte, in den Ruhestand getreten. Wir bedanken uns herzlich für das grosse Engagement, das sie in all den Jahren für unsere Schule gezeigt hat, und wünschen ihr für ihre Zukunft viele spannende Projekte und schöne Momente. Als neuen Lehrer für Mathematik und Physik begrüssen wir Michel Hauswirth, dem wir alles Gute in seiner neuen Arbeit mit unseren erwachsenen Studierenden wünschen.

Unsere Schulkommission hat auch im vergangenen Schuljahr der Schulleitung viel wertvolle Unterstützung geboten, wofür wir ihr unseren herzlichen Dank aussprechen.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei all denen, die in ihren verschiedenen Funktionen unsere Schule mittragen und die jederzeit bereit sind, ihr Know-how für die AME einzusetzen; allen voran die Lehrpersonen die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer Begeisterungsfähigkeit massgeblich zum Erfolg unserer Studierenden beitragen; aber auch unser Prorektor, René Muri, und unsere Mitarbeiterin in der Administration, Cornelia Franz, ohne die an unserer Schule nicht alles so reibungslos ablaufen würde; und schliesslich die Mitarbeitenden des Departements Bildung, Kultur und Sport, auf deren konstruktive Mitarbeit wir jederzeit zählen können. Wir bedanken uns auch beim Verein Ehemaliger und Studierender der AME (VESAME), die mit ihrer Bar während der Maturaarbeitspräsentationen und an der Maturfeier aktiv am Schulleben teilnehmen.

Ich freue mich auf die weitere gute und gewinnbringende Zusammenarbeit mit euch allen!

Barbara Keller

II. SCHULBEHÖRDEN

Schulkommission

- Präsidentin** Eva Kuhn, Langacker 402, 5324 Full-Reuenthal
- Vizepräsident:** Kalt Daniel, Dr., Tellestrasse 27, 5416 Kirchdorf
- Mitglieder:** Brem Martha, Hübeliacker 1a, 5034 Suhr
 Bürgi Ruedi, Dr., Drosselweg 3, 5610 Wohlen
 Martin Oliver, Alte Bernstrasse 1, 5503 Schafisheim
 Schaffner Annemarie, Dr., im Wygarte 3, 5611 Anglikon

Maturitätsprüfungskommission

- Präsident:** Högler Peter, Klosterfeldstrasse 31, 5630 Muri
- Mitglieder:** Vogler Robert, Dr., Martinsbergstrasse 23, 5400 Baden
 Brühlhart Stephan, Prof., Scheuerrain 7, 5210 Windisch
 Gmür Heinz, Römerstrasse 33, 3047 Bremgarten
 Hadorn Rudolf, Prof., Eigenheimstrasse 14, 2503 Biel
 Haefeli Anton, Prof. em. Dr. phil., Stapferstrasse 16, 5000 Aarau
 Jourdan Jürg, Dr., Stefanstrasse 70, 4106 Therwil
 Keller Stefan D., Prof. Dr., Spirgartenweg 17, 8048 Zürich
 Könz Zollinger Letizia, Pfannenstielstrasse 30, 8706 Meilen
 Linneweber-Lammerskitten Helmut, Prof. Dr., Vogelsang 55, 2502 Biel
 Luzzatto Franco, Dr., Haldenstrasse 93a, 8055 Zürich
 Ochsner Jannibelli Gabriela, Unterächer 10, 8712 Stäfa
 Plüss Siegrist Daniela, Dr., Burghaldenstrasse 31a, 5600 Lenzburg
 Rambousek Walter, Dr., Oberhägli 15, 5018 Erlinsbach
 Rutz Guido, Prof., Rychenbergstrasse 69, 8400 Winterthur
 Tscherter Vincent, Dr., Untere Sternengasse 15b, 4500 Solothurn
 Wipf Susanne, Streulistrasse 81, 8032 Zürich
 Wirth Theo, Prof. Dr., Malvenstrasse 20, 8057 Zürich
 Burkard Martin, Dr., Alte Kantonsschule Aarau, Bahnhofstrasse 91, 5001 Aarau
 Diem Bettina, BKS, Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2011

Bruder Reinhold, Lärchenstrasse 4, 5024 Küttigen

Däpp Willi, Maiackerstrasse 37, 5200 Brugg

Gujer Regula, Unt. Heslibachstrasse 34, 8700 Küsnacht

Jordi Martin, Rosenbergstrasse 43, 5024 Küttigen

Keller Judith, Kilbigstrasse 28a, 5018 Erlinsbach

Künzli Brigitte, Schachen 24, 5000 Aarau

Meier Alexander, Döbeligut 6, 4665 Oftringen

Müller Peter, Dammweg 37, 5610 Wohlen

Ruiz Francisca, Sonneggstrasse 3, 5430 Wettingen

Seiler Christophe, Rüteneustrasse 28, 5322 Koblenz

Witzig Jonas, Haldenstrasse 9, 6006 Luzern

Wullschleger Benno, Studenweg 16, 4852 Rothrist

III. LEHRPERSONEN

Lehrpersonen auf Beginn und während des Schuljahres 2010/11
(ohne Stellvertretungen)
In Klammern: Eintrittsjahr der Lehrpersonen

Aabid Benz Barbara, Aarau (1994)	Bildnerisches Gestalten
Anklin Heinz, Ennetbaden (2006)	Physik
Blum Marianne, Zofingen (2009)	Geschichte
Breitschmid Veronika, Wohlen (1997/2001)	Italienisch
Burgherr Martin, Remigen (2005)	Latein
Burgherr-Oberholzer Sonia, Remigen (2002)	Englisch
Compeer Michael, Schönenwerd (2010)	Geografie
Dean Tobias, Aarau (2006)	Deutsch
Diener Philipp (2009)	Biologie
Fahrländer-Hutter Ursula, Aarburg (1996)	Wirtschaft
Fellmann Lukas, Basel (2010)	Geschichte
Grenacher Yvonne, Meisterschwanden (1994)	Biologie
Keller Tanner Dr. Barbara, Rothrist (2003)	Englisch
Kobel Dominik (2009)	Deutsch, Geschichte
Kuske Julia, Zürich (2009)	Deutsch
Lüthy Adrian, Attelwil (1992)	Mathematik, Angewandte Mathematik
Maldonado José Iván, Luzern (2002)	Spanisch
Mattenberger Felix, Meisterschwanden (2004)	Chemie
Meier Roman, Dättwil (2007)	Mathematik, Physik
Muri Dr. René, Rohr (1992)	Geografie
Peter Dr. Nelly, Seengen (1993)	Chemie
Roniger Susanne, Hendschiken (1992)	Französisch, Italienisch
Roth Annemarie, Basel (1993)	Geschichte, Deutsch
Ruffin Daniela, Veltheim (2004)	Englisch
Samaras Maria, Oberrohrdorf (2010)	Physik
Schatzmann Daniel, Seon (2008)	Wirtschaft
Schluchter Dr. André, Olten (1992)	Geschichte
Soliva Katharina, Brugg (2001)	Französisch
Spiess Harry, Gipf-Oberfrick (1994)	Geografie
Tschan Dominic, Wohlen (2001)	Physik
Vettiger Dr. Barbara, Bottenwil (1992)	Geografie
von Ledebur Dr. Marianne, Zug (1993)	Biologie
Zumsteg Isabelle, Rombach (2007)	Biologie

Mutationen (ohne Stellvertretungen)**Neuanstellungen auf Beginn und während des Schuljahres 2010/11:**

Compeer Michael, Schönenwerd (2010)	Geografie
Fellmann Lukas, Basel (2010)	Geschichte
Samaras Maria, Oberrohrdorf (2010)	Physik

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2010/11:

von Ledebur Dr. Marianne, Zug (1993)	Biologie
--------------------------------------	----------

IV. STUDIERENDE SCHULBEGINN FEBRUAR 2011

Grundkurs a / Kurs 21

Klassenlehrer: Tobias Dean

Allaert Moira, Jonen
 Berger Tatjana, Kestenholz
 Bertos Tina, Villmergen
 Bircher Susanne, Niederrohrdorf
 Braune Tatjana, Muttenz
 Brogle Nicole, Kaisten
 D'Auria Michaela, Gunzgen
 Harreh Sidney, Allschwil
 Hefti Luiz, Oberhof
 Hoessly Luca, Würenlos
 Kaiser Leonie, Basel
 Markovic Adriana, Zufikon
 Martinez Walter, Basel
 Mustafa Venera, Oberlunkhofen
 Schaumlöffel Katja, Villmergen
 Schenker Martina, Würenlos
 Schmocker Anita, Huttwil
 Schweizer Shawna, Effingen
 Sieber Géraldine, Däniken
 Sosa Gonzalez Rebecca,
 Gunzgen
 Souto Vieites Tamara, Aarau

Grundkurs b / Kurs 21

Klassenlehrerin: Daniela Ruffin

Allemann Ramona, Stetten
 Coderey Pascal, Spreitenbach
 Dängeli Cornelia, Buchs
 Danioth Luca, Fulenbach
 Flückiger Daniel, Unterbözberg
 Fontanilles Amon, Basel
 Gerber Marcel, Kölliken
 Hunkeler Roland, Turgi
 Lanter Patrick, Baden
 Meyer Jürg Erwin, Schönenwerd
 Morina Besart, Endingen
 Plattner Lisa, Unterentfelden
 Richard Gordon, Brugg
 Schifferle Simon, Döttingen
 Schilling Michael, Baden
 Schraner Severin, Kleindöttingen
 Studer Kevin, Fulenbach
 Tanushaj Marjan, Schöftland
 Vilaj Pjeter, Baden

Grundkurs c / Kurs 21

Klassenlehrerin: Susanne Roniger

Andriaccio Fabrizio, Oftringen
 Bayeva Polina, Brugg
 Fialho Antonio, Suhr
 Ghielmini Jessica, Muhen
 Ladurner Reto, Muhen
 Lazari Fiona, Brittnau
 Liniger Sara, Biberstein
 Missy Katharina, Mägenwil
 Neff Katerina, Oftringen
 Neuhaus Jolanda, Brugg
 Nicasastro Massimo, Ruppertswil
 Pin Wanheab, Rombach
 Ramadani Fitore, Brugg
 Romer Katharina, Aarau
 Roos Heidi, Teufenthal
 Roos Leo, Aarau
 Schwenter Daniel, Eggenwil
 Spring Emanuel, Wettingen
 Suma Alessandro, Gretzenbach
 Tanner Eliane, Wohlen
 Tester Alexander, Hausen

2. Aufbausemester a / Kurs 20

Klassenlehrerin: Katharina Soliva

Aschmann Jessica, Bremgarten
 Baumann Natascha, Bottenwil
 Ferhatoglu Nese, Küttigen
 Holenstein Kathrin, Hunzenschwil
 Huber Thomas, Remigen
 Keller Roger, Aarau
 Krapf Corinne, Friedlisberg
 Marti Luzia, Wettingen
 Moll Franziska, Olten
 Notter Christa, Niederhasli
 Rumpf Nicole, Baden
 Sagur Lukas, Gebenstorf
 Savsa Emre, Hölstein
 Schärer Raffael, Felsenau
 Schütz Irene, Zürich
 Senn Benjamin, Bad Zurzach
 Suter Corinne, Niederrohrdorf
 Tardent Basil, Aarau
 Tellenbach Michaela, Münchenstein
 Walzer Sibylle, Hausen

2. Aufbausemester c / Kurs 20

Klassenlehrerin: Barbara Vettiger

Bozaci Fulya, Baden
 Bürgin Daniela, Muhen
 Dobler Angelina, Schönenwerd
 Doser Sabrina, Therwil
 Geier Janine, Küttigen
 Graf Markus, Vordermwald
 Haller Ariane, Giebenach
 Haller Marion, Kallern
 Landmann Elisa, Holziken
 Lips Stefanie, Boswil
 Meierhans Jonas, Aarau
 Müller Sarah, Baden
 Richter Tim, Nussbaumen
 Rossé Anita, Unterentfelden
 Speich Isabel, Jonen
 Stamm Marc-Oliver, Widen
 Vogt Julienne, Neuenhof

4. Aufbausemester a / Kurs 19

Klassenlehrer: Adrian Lüthy

Badertscher Martina, Staufen
 Baumgartner Samuel, Basel
 De Melo Mara, Oberrohrdorf
 Durmisi Mirsada, Aarau
 Forrer Manuela, Wettingen
 Fritschi Andrea, Zürich
 Heinen David, Muhen
 Hellmann Johanna, Matzendorf
 Isler Stefan, Suhr
 Moesch Michèle, Eiken
 Morini Chantal, Windisch
 Mottier Marie-Laure, Neuenhof
 Scherer Marc, Nussbaumen
 Wagner Roland, Wölflinswil
 Zumsteg Melanie, Dintikon

4. Aufbausemester c / Kurs 19

Klassenlehrerin: Sonia Burgherr

Arsic Jelena, Baden
 Brewer Caroline, Zufikon
 Di Benedetto Angela, Olten
 Espana Montoya Angelina, Schönenwerd
 Frei Sarina, Koblenz
 Hartwig Sven, Wislikofen
 Hollinger Michael, Wegenstetten
 Lee Tinwei, Gebenstorf
 Lehmann Sybille, Wettingen
 Scherer Patrik, Wettingen
 Schraner Ramon, Wettingen
 Stähli Robin, Basel
 Suter Michael, Lengnau
 Urech Andreas, Hallwil
 Weber Stefan, Buchs
 Wild Martin, Baden

6. Aufbausemester a / Kurs 18

Klassenlehrerin: Annemarie Roth

Allemann Jonas, Schönenwerd
Bächli Mirjam, Würenlingen
Dorigo Walter, Staufen
Frey Kevin, Olten
Geiser Tobias, Buchs
Hostettler Sarah, Aarau
Huber Merlin, Aarau
Joho Stefan, Küttigen
Laely Corina, Aarau
Margelisch Janine, Basel
Meyer Stephanie, Strengelbach
Neyer Debbie, Basel
Peterhans Helene, Wettingen
Sägesser Anita, Reitnau
Süess Rolf, Aarau
Tschudin Nikolai, Buchs
Weber Caroline, Trimbach
Zurbuchen Thomas, MuttENZ

6. Aufbausemester c / Kurs 18

Klassenlehrer: Heinz Anklin

Aecherli Laura, Berikon
Ali Saif, Baden
Bettin Brigitta, Seengen
Eichenberger Salome, Baden
Fröhlich Claudia, Würenlos
Halter Regula, Baden
Hess Bettina, Möhlin
Leuthard Fabian, Merenschwand
Murbach Michel, Mülligen
Pecoraro Michèle, Ennetbaden
Pötzl Roman, Nänikon
Rana Dhanu-Anna, Wettingen
Roknic Vukovic Branislava, Zürich
Salm Patrizia, Niederwil
Schmid Stephan Harry, Fislisbach
Selmani Mubera, Frick

Passerelle, p4a

Baumann Andrea, Schöftland
 Darlington Linda, Dürrenäsch
 D'Autilia Tiziano, Würenlos
 Hagenbuch Sebastian, Rottenschwil
 Leist Sabrina, Gipf-Oberfrick
 Lüscher Manuela, Seon
 Malcus Amir, Burg
 Meier Rebecca, Wettingen
 Portmann Carlo, Eggenwil
 Richner Benjamin, Untereentfelden
 Rotach Christian, Teufenthal
 Rychener Malin, Frick
 Speich Alexander, Jonen
 Staubli Fabian, Jonen
 Steiner Samuel, Oberkulm
 Stutz Bryan, Zetzwil
 Suter Nicole, Freienwil
 Teh Matthias, Rheinfelden
 Vock Barbara, Effingen
 Yilmaz Ozlem, Suhr
 Zanetti Amando, Jonen

Passerelle, p4c

Birrfelder Fabienne, Mönthal
 Bürer Alexandra, Rudolfstetten
 Da Silva Sara, Turgi
 Degiampietro Rahel, Möriken
 Disler Alexander, Brugg
 Gerber Samuel, Baden
 Häberli Matthias, Zürich
 Hostettler Ladina, Bergdietikon
 Jakob Seline, Würenlos
 Marti Cinzia, Nussbaumen
 Merker Niklaus, Ennetbaden
 Oberbühler Sarah, Baden
 Pfirter Mirjam, Baden
 Sacher Cédric, Baden
 Schärli Nadine, Nussbaumen
 Schifferle Lukas, Döttingen
 Schmid Jonas, Nussbaumen
 Wirth Nadja, Baden
 Zahn Thomas, Oberrohrdorf

Passerelle, p4b

Behrendt Nastasia, Wohlen
 Büttiker Theodor, Oberbuchsiten
 Eggenschwiler Petra, Laupersdorf
 Gloor Anic, Meisterschwanden
 Huber Luca, Muri
 Keusch Raphael, Buttwil
 Lussi Michaela, Remigen
 Meier Alexandra, Sins
 Messerli Ursina, Oberrüti
 Meyer Thomas, Mühlau
 Räber Deborah, Sins
 Reeves Baltasar, Stregelbach
 Risi Sarah, Auw
 Serratore Ornella, Wohlen
 Sidler Aline, Starkkirch-Will
 Steffen Sarah, Frick
 Sutter Tanja, Wynau
 Valiapampil Bettina, Egerkingen
 Zrnic Mirela, Zürich
 Zvick Joel, Fahrwangen

Passerelle, p4d

Anderes Marc, Lenzburg
 Deubelbeiss Olivia, Aarau
 Erni Ramon, Dintikon
 Fürst Zoé, Aarau
 Greuter Martin, Rombach
 Hauswirth Philippe, Brugg
 Hug Fabienne, Ruppertswil
 Jufer Martin, Oftringen
 Kappeler Livia, Erlinsbach
 Klein Till, Kölliken
 Lehner Anouk, Aarau
 Moor Stephanie, Oftringen
 Mössinger Jonas, Hirschthal
 Oberholzer Thomas, Schafisheim
 Ramadani Ishar, Lenzburg
 Rytz Anna, Aarau
 Schönenberg Stefanie, Niederlenz
 Stierlin Jelena, Suhr
 Vancura Adrienne, Buchs
 Zimmer Joel, Oftringen



Maturaklasse 6a, Kurs 18



Maturaklasse 6c, Kurs 18

V. MATURARBEITEN 2011

Aktienhandel an der NASDAQ: Mit System zum Gewinn!

Bono, das Äffchen - Eine tröstende Kindergeschichte und ihr Entstehungsprozess

Businessplan und Marktanalyse zur Gründung einer Motorradtourenfirma

Das Asperger-Syndrom, das Leben aus einem anderen Blickwinkel

Der Braunbär "ursus arctos" kehrt in die Schweiz zurück - Massnahmen für ein konfliktfreies Zusammenleben von Bär und Mensch in der Schweiz

Der Kaiserschnitt im 21. Jahrhundert - ein Trend oder eine Notwendigkeit?

Der Weg eines Asylbewerbers in die Schweiz

Desarrollo de las Inteligencias Múltiples en la Edad Preescolar. Una exploración educativa intercultural

Die Kumari-Tradition in Nepal und wie sie von den Nepali in der Schweiz und in Nepal wahrgenommen wird

Die schweizerische Sicherheits- und Neutralitätspolitik um die Mitte der 1940er-Jahre. Analyse ausgewählter diplomatischer Dokumente im Zeitraum von Mai 1945 bis Mai 1947

Evakuierung und Deportation der Familie Masmünster aus Neuwiller während des 2. Weltkrieges

Falun Gong: Eine alte Doppelkultivierungsmethode für Körper und Geist

Gemüsemalerei - ein modernes Tafelbild

Gottesgrösse und Gotteslieblichkeit

Grundlagen der Standortkunde in der Forstwirtschaft am Beispiel Würenlingen

Haltungsentwicklung bei Jugendlichen durch wöchentliche Tanzkationen und regelmässige praktische Tests

Hemmhoftests, um die antibakterielle Wirkung vom Honig auf Mundflorabakterien aufzuzeigen

Iran - Analyse der politischen Wendepunkte von 1953 bis 1979

Landarbeit - in Einklang mit der Natur

Marine Larvenformen und Plankton rund um Elba

Neuro-Enhancement bei Studierenden

Renderings

Rolfing. Strukturelle Integration

Santería und Palo Monte. Ein Einblick in die afrokubanische Religion

Selektiver Mutismus bei Kindern

Sommersturm. Erstellung eines Triptychons

Sportmedizinische Leistungsdiagnostik im Breitensport. Ein Selbstversuch

Teleskope im Wandel der Zeit

Verbesserung der Körperhaltung durch Imagination. Einsatz der Vorstellungskraft im Bewegungsunterricht

Vom Bezirksamtmodell zum Staatsanwaltschaftsmodell - am Beispiel der aargauischen Strafuntersuchungsbehörden

Wahrnehmung des Fremden. Afrika im Kinderbuch

Wahrnehmungsstörungen in der Raumorientierung

Werbestrategie bei Naturkosmetika und die Umsetzung anhand einer selbstentworfenen Körpercreme

World Vision Schweiz in Mozambique. Die Vorgehensweise für eine erfolgreiche Projektumsetzung

VI. ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MATURFEIER 2011

Sandra Massari, Oberrichterin (ehem. AME-Absolventin)

Liebe Maturandinnen und Maturanden
Sehr geehrte Lehrpersonen
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, dass ich an dieser Abschlussfeier teilnehmen und die Ansprache halten darf. Dies insbesondere deshalb, weil mit der AME der Grundstein für meine berufliche Karriere gelegt wurde, welche es mir heute ermöglicht, als Oberrichterin zu arbeiten.

Als ich mir Gedanken über das Thema dieser Ansprache gemacht habe, habe ich mir überlegt, was eigentlich meine Motivation gewesen war, die AME zu besuchen. Sicher war es auch die Absicht, sich beruflich neu zu orientieren. Im Vordergrund stand aber der Wunsch nach einem besseren Allgemeinwissen. Dies wiederum hat mich auf das Zitat „Wissen ist Macht“ gebracht, mit dem bzw. dessen Bedeutung ich mich ein wenig auseinandergesetzt habe.

Wissen ist Macht. Diese Ihnen wohl allen bekannte Redewendung geht auf den Philosophen Francis Bacon zurück. Sie findet ihren Ursprung im Zeitalter der Aufklärung, welche gemäss Kant zum Ziel hatte, den Menschen aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit zu führen. So viel zur Philosophie.

Was bedeutet Macht? Spontan ist mir zu diesem Begriff „Herrschaft“ eingefallen. Also würde Wissen Herrschaft bedeuten. Im Wissen darum, dass dies nicht die (einzige) richtige wissenschaftliche Erklärung sein kann, habe ich gegoogelt und bin im Wikipedia auf folgende Definition gestossen:

*Als sozialwissenschaftlicher Begriff bezeichnet **Macht** einerseits die Fähigkeit, auf das Verhalten und Denken von Personen und sozialen Gruppen einzuwirken, andererseits die Fähigkeit, Ziele zu erreichen oder sich äußeren Ansprüchen nicht unterwerfen zu müssen.*

Über diese Definition liesse sich jetzt lange diskutieren, wofür heute nicht der richtige Zeitpunkt ist. Belassen wir es jetzt mal einfach dabei, dass Macht (und somit auch Wissen, folgt man der Redewendung) also einerseits die Fähigkeit ist, auf das Verhalten und Denken von Personen und sozialen Gruppen einzuwirken und andererseits dadurch Ziele erreichen kann oder sich äusseren Ansprüchen nicht unterwerfen muss. Meiner Meinung nach sollte insbesondere Zweiteres, also die Fähigkeit Ziele zu erreichen oder sich äusseren Ansprüchen nicht unterwerfen zu müssen, Motivation für Wissensaneignung sein. Damit kann man sowohl für sich persönlich aber auch generell etwas bewirken.

Wissende Menschen sind kritisch und hinterfragen Aussagen. Sie lassen sich nicht einfach manipulieren und situationsbedingt auf eine Meinung festlegen, sondern sie haben gelernt, vor einem Entscheid Überlegungen anzustellen und wo nötig Informationen einzuholen. In einer Demokratie braucht es Wissende sowohl auf der Seite der Regierung, dem machtausübenden Organ als auch auf der Seite der „Unterworfenen“, dem machgebenden Organ. Ein grosses Wissensgefälle bedeutet auch ein grosses Machtgefälle zwischen diesen Organen und lässt das der Gewaltenteilung zugrunde liegende Prinzip der „Check and Balances“, also die gegenseitige Kontrolle der Staatsorgane, aus dem Gleichgewicht bringen. Es droht eine Autokratie und damit auch eine Unterdrückung.

Gut ausgebildete Leute sind für einen Staat nicht nur aus volkswirtschaftlicher Sicht wichtig, sondern sind für die Stabilität und die gesunde Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft von unschätzbarem Wert, meiner Meinung nach gar die Basis dafür. Es gut ausgebautes Bildungssystem ist daher unerlässlich.

Das schweizerische Bildungssystem ist ausgereift, geniesst Anerkennung und lässt auch Raum für eine Institution wie die AME. Die Möglichkeit, nach abgeschlossener Ausbildung

und/oder längerer Zeit als Hausfrau und Mutter nochmals von Vorne beginnen zu können, ist ein grosses Privileg.

Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, haben sich in den letzten Jahren Wissen in den unterschiedlichsten Disziplinen aneignen können. Sie haben gelernt, mit Informationen umzugehen und diese umzusetzen.

Ich weiss nicht, wie es Ihnen ging. Ich habe die Zeitung oder die Tagesschau während der Matur jedenfalls anders als früher gelesen bzw. gehört. Sogar die Wetternachrichten gewannen an Bedeutung. Wenn Herr Bucheli oder einer seiner Kollegen vom Jetstream oder vom El Niño-Phänomen gesprochen hatte, horchte ich auf und kontrollierte gleich mein (oder vielleicht auch sein??) Wissen. Auch der Kühlschrank bekam nach der Wärmelehre eine andere Bedeutung, obwohl ich mit der Physik nie ganz "warm" wurde.

Was ich Ihnen damit sagen will ist, dass Sie derzeit ein grosses, interdisziplinäres Wissen haben. Dieses wird sich, ob Sie wollen oder nicht, leider im Laufe der Zeit verdünnen. In welchem Ausmass dies der Fall sein wird, liegt aber an Ihnen. Mir wurde dies vor einem Jahr, als ich wegen meiner Bewerbung zur Oberrichterin ein Assessment absolvieren musste, deutlich vor Augen geführt.

Bei der Besprechung der Testergebnisse sagte der Experte, dass mein Interesse viel zu fest auf das Juristische beschränkt sei. Mein vielseitiges Wissen nach der Matur hätte ich dadurch ziemlich ausgefiltert, so dass ich Gefahr liefe, in einer einseitigen Denkweise zu verharren. Diese würde mir im Laufe der Zeit nicht gut bekommen. Auch wenn ich am Obergericht als Fachspezialistin arbeiten werde, sei der Blick aufs Ganze unumgänglich, um nicht dem bekannten „Tunnelblick“ zu verfallen und deswegen bei einer unvertrauten Situation eine falsche Entscheidung zu treffen.

Diese Beurteilung hat mich zunächst sehr erstaunt und auch irgendwie beleidigt. Ich blockte ab und dachte, das stimmt doch nicht. Ich schauete doch Nachrichten, lese Zeitung und betreibe auch Hobbies. Nachdem die erste Wut verflogen war und ich wieder sachlich denken konnte, musste ich aber zugeben, dass sich das Zeitungslesen auf eine Viertelstunde in der Pause beschränkte, wovon mindestens die Hälfte der Zeit die "Bildli" des „Blicks“ in Anspruch genommen haben und ich mich mit dem Weltgeschehen höchstens während der Tagesschau beschäftigte. Meine Hobbies gingen während dem Studium, der Arbeit und der Vorbereitung auf die Anwaltsprüfung auch ziemlich verloren. Sport betrieb ich keinen mehr und zum Lesen hatte ich, nachdem ich mich während des Tages nur mit Akten oder Fachliteratur beschäftigt hatte, auch keine Lust mehr.

Mir wurde bewusst, dass ich einseitig lebe, mich nur noch auf den Beruf und die Ausbildung konzentriere und durch das nicht nur meine Lust aufs Wissen, sondern auch einen Teil an Lebensqualität verloren habe. Den Grund dafür, habe ich schnell gefunden. Ich wollte einfach zuviel, auch privat. Mal einen gewöhnlichen Krimi zu lesen, fand ich unsinnig. Aber zu mehr fand ich weder Kraft noch Lust und so liess ich es ganz bleiben.

Vom Sinn solcher Assessments bin ich nach wie vor nicht überzeugt. Aber diese Aussage des Experten war für mich sehr wertvoll und hat mir die Augen geöffnet. Um erfolgreich zu sein, darf man sich nicht nur auf die Leistung im Beruf oder die Ausbildung konzentrieren. Man muss sich immer auch mit anderen Dingen beschäftigen und auch Mut haben, etwas Neues auszuprobieren, sei das im Beruf, oder, falls es dort stimmt, privat mit Hobbies, neuen Freundschaften, Vereinsmitgliedschaften. Gerade Leute, die auf dem zweiten Bildungsweg Matur und Studium absolvieren, die sehr viel Zeit in die Ausbildung gesteckt und hohe Erwartungen an sich selber haben, laufen Gefahr, sich zu versteifen, sich zum „Erfolg verdammte“ zu fühlen und sich darum zu sehr auf den Beruf zu konzentrieren.

10 Jahre nach der Matur habe ich gelernt, dass ich meinen Horizont ein Leben lang erweitern muss, um das zu Erreichen, was ich mir am Anfang von der Matur vorgenommen habe, nämlich „wissend“ zu sein. Dabei habe ich erkannt, dass „Wissend“ sein eben nicht nur bedeutet, sich mit „Hochstehendem“ zu befassen. Wissend bedeutet eben auch, vielseitige Interessen zu

haben und offen für Neues zu sein. Es ist auch klar, dass es sich nicht vermeiden lässt, Gelerntes zu vergessen. Wir können nicht immer Neues aufnehmen und das Alte gleichzeitig präsent halten. Die Speicherkapazität unseres Gehirns ist naturgemäss beschränkt. Wir sollten aber dafür besorgt sein, den Speicher immer möglichst voll zu halten.

Mit dem Erhalt des Maturzeugnisses haben Sie einen Meilenstein erreicht. Geniessen Sie Ihren Erfolg und das Gefühl, etwas Grossartiges geleistet zu haben. Aus meiner Erfahrung kann ich Ihnen sagen, dass Arbeitnehmer, die auf diesem Weg zur Matur gekommen sind, in der Berufswelt sehr geschätzt werden. Die Matur auf dem zweiten Bildungsweg zu machen zeugt von einem ausserordentlichen Leistungsausweis.

Aber - und ich hoffe, Ihr momentanes Glücksgefühl nicht allzu sehr zu dämpfen - mit der Matur ist es noch nicht „überstanden“. Wenn Sie nach dem Sommer an die Universität gehen - und ich hoffe, das tun die meisten von Ihnen - werden Sie mit neuen Schwierigkeiten konfrontiert.

Zuerst einmal werden Sie Teil einer Masse. Die persönliche Beziehung vom Studierenden zur Lehrperson ist nicht oder nur ganz bescheiden vorhanden. Es wird auch nicht mehr Rücksicht auf Ihren Alltag genommen, d.h. die Vorlesungszeiten sind nicht so ausgerichtet, dass sie sich mit einer - einigermassen gut bezahlten - beruflichen Tätigkeit vereinbaren lassen. Sie müssen selber herausfinden, welche Vorlesungen für Sie wichtig sind und welche Sie sich sparen können. Zusammengefasst: Sie werden nun aus dem geschützten Umfeld von der AME entlassen und sich selber überlassen. Nehmen Sie dies als Herausforderung an und lassen Sie sich nicht von solchen teilweise widrigen Umständen entmutigen. Sie werden halt nochmals für Ihre Ausbildung Entbehrungen erdulden. Sie können aber sicher sein, dass es sich lohnen wird.

Denken Sie daran, dass Sie noch etliche Jahre berufstätig sein müssen. Diese Zeit wird angenehmer, wenn Sie in einem Bereich tätig sind, der Ihnen Freude bereitet, oder noch besser, wenn Sie einen Beruf mit Herzblut ausüben können. Wie bei mir hat die AME bei Ihnen hierfür den Grundstein gelegt. Es liegt jetzt an Ihnen, etwas daraus zu machen, die gebotene Chance zu nutzen. Finden Sie ein Studium, das Ihren Stärken und Neigungen entspricht und ziehen Sie es durch. Lassen Sie sich bei der Studienwahl nicht nur vom Verstand leiten, sondern hören Sie auch auf Ihr Bauchgefühl. Haben Sie den Mut, das Studienfach zu wechseln, falls Sie nach einem Semester merken, dass es nichts für Sie ist. Auch wenn Sie älter als der übliche Student sind, lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen. Wie gesagt, Sie werden noch lange arbeiten müssen. Selbstverständlich ist es nicht die Idee, ein ewiger Student zu sein. Aber es besteht auch keine Notwendigkeit alles und sofort zu erreichen. Setzen Sie den Weg fort, aber machen Sie es mit einer gewissen Gelassenheit.

Heute ist aber zunächst mal Zeit zu feiern. Geniessen sie den heutigen Abend mit Ihrer Familie und Ihren Freunden, die während der Maturzeit sicher auch gelitten haben, sei es wegen Ihnen, weil Sie aufgrund der Belastung manchmal nicht ganz einfach waren oder einfach auch wegen Ihnen. Lassen Sie sich feiern, Sie haben es verdient. Für Ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg wünsche ich Ihnen nur das Beste. Und vergessen Sie nicht, dass das Streben nach Erfolg nicht auch Verzicht auf Leben heisst.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



Ansprache an der Maturfeier 2011 der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene (AME) in der Aula der Kantonsschule Wohlen, 25. Juni 2011



- NEWS

Verein Ehemaliger und Studierender der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene www.vesame.ch

Kontaktadresse: Sonia Calvi, Bündtenweg 5, 5000 Aarau, 062 822 47 31, info@vesame.ch

20 Jahre AME = 16 Jahre VESAME

Am 11.5.1996 trafen sich sieben Absolventen des ersten AME-Jahrganges (Heidi Behringer, Karin Hofstätter, Roman Lüthy, Claire Schaffner, René Schaubhut, Martin Schibli, Adrian Spiess) sowie der damalige Rektor der AME, Jörg Vollenweider, zur Gründungsversammlung eines Ehemaligenvereines. Der junge Verein wurde auf den Namen VESAME (Verein ehemaliger Studierender der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene) getauft und stand allen Ehemaligen sowie den Lehrerinnen und Lehrern der AME offen. An der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung im Februar 1997 wurde der neue Vorstand einstimmig gewählt. Die Ziele des VESAME wurden wie folgt festgelegt:

- Kontaktstelle zwischen den ehemaligen und jetzigen Studierenden der AME sowie der Lehrerschaft
- Erfahrungsaustausch und Pflege der Zusammengehörigkeit unter den Mitgliedern
- Organisation und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen und geselligen Anlässen
- Öffentlichkeitsarbeit

Ehrgeizige Ziele für einen neu gegründeten Verein mit anfangs acht Mitgliedern! Doch bereits nach gut einem Jahr zählte der VESAME stattliche 86 Mitglieder. Das zeugte schon damals davon, dass die Studienzeit an der AME Spuren hinterlässt und ein Interesse an dieser Schule über die reine Studienzzeit hinaus besteht. Die Hundertermarke bei der Mitgliederzahl wurde dann schon im Juli 1998 erreicht.

Der Verein war schon früh sehr aktiv: kleine Wanderungen, Besichtigungen sowie regelmässig stattfindende Stammtische boten Gelegenheiten, ehemalige Schulkolleginnen und Kollegen in geselligem Rahmen zu treffen. Auch die Tradition der Prämierung der besten Maturanden an der Maturfeier durch den VESAME nahm seinen Anfang bereits im ersten Vereinsjahr.

1998 wurde ein wichtiger Pfeiler des VESAME beschlossen: die Errichtung des Unterstützungsfonds für die AME. Finanziert wird der Fonds durch Beiträge und Zuwendungen des VESAME, Schenkungen und Legaten. Er dient zur Unterstützung von in finanzielle Not geratenen AME-Studierenden, indem beispielsweise das Schulgeld oder Bücher daraus bezahlt werden. Eine solche Auszahlung entspricht nicht einem Geschenk, sondern sollte später, wenn möglich, zurückbezahlt werden. Der Fonds wird durch den VESAME verwaltet und Darlehen sprechen die Präsidentin/der Präsident des VESAME in Absprache mit der Rektorin/dem Rektor der AME.

1999 wurde erstmals das AME-Forum durchgeführt. In dessen Rahmen stellten Ehemalige den Studierenden der AME ihre Studienrichtungen vor und gaben Tipps und Tricks zum Überleben im Dschungel der Universitäten. Der Anlass war so ein Erfolg, dass man beschloss, ihn regelmässig durchzuführen. 2010 fand schon das 6. Forum statt, unterdessen unter dem Namen „Forum für Studieninformationen“. Der Anlass erfreut sich immer grosser Beliebtheit und AME-sowie unterdessen auch Passerellen-Studierende profitieren gerne von diesem Angebot. Das Forum bietet Gelegenheit für spannende Gespräche und Begegnungen mit Ehemaligen und jetzigen Studierenden der AME.

Eine erste Vereinskrise zeichnete sich ab, als 2001 Karin Hofstätter als Präsidentin zurücktrat und sich niemand zum neuen Präsidenten wählen lassen wollte. Das Amt blieb daraufhin va-

kant und im Jahresbericht der AME von 2002/2003 kam dann der Hilferuf: VESAME AM ENDE? An der Jahresversammlung hatten drei der fünf Vorstandsmitglieder sowie die beiden Revisorinnen ihren Rücktritt erklärt. Trotz längeren Bemühungen, Ersatz zu finden liess sich niemand für die Vorstandstätigkeit interessieren. Darum überlegte sich der Vorstand an der Mitgliederversammlung 2003 den Verein aufzulösen, falls sich keine neuen Vorstandsmitglieder und Revisorinnen finden würden. Doch Rettung kam in Form eines neuen Vorstandes, welcher sich 2004 zur Wahl stellte: Ania Diamantis-Glanzmann, Michaela Spiess, Andreas von Gunten, Damaris Wyss sowie Christine Wey als Präsidentin retteten den VESAME vor dem Ende. Die neuen Vorstandsmitglieder brachten auch neuen Wind in den Verein, so wurde beschlossen, dass künftig auch (noch)AME-Studierende dem VESAME beitreten können (der Name wurde daraufhin auf „Verein für Ehemalige und Studierende der Aargauischen Maturitätsschule für Erwachsene“ umgeändert) und eine Vereinshomepage wurde erstellt. Ein Jahr später wurde beschlossen, dass künftig zwei AME-Studierende als Beisitzer(innen) dem Vorstand beistehen, um den Kontakt zwischen AME und VESAME zu erleichtern. Dies ist auch heute noch so.

Nach kurzer Präsidentszeit von Kim Schweri teile ich mir heute die Präsidentsarbeit mit Barbara Huwiler. Zusammen mit Esther Steffen, Nadin Kohler und Thomas Rehmer haben wir ein super Vorstandsteam mit viel Elan und toller Zusammenarbeit. Zu den wichtigsten Vereinsaktivitäten gehören heute die Durchführung des Forums für Studieninformationen, die Verwaltung des Unterstützungsfonds, die Prämierung der besten Maturanden an der Maturfeier, der Apéro-tisch bei den Präsentationen der Maturitätsarbeiten sowie die Mitbeteiligung am à-la-carte Tag der AME. Aber der wichtigste Punkt ist immer noch der Kontakt zwischen ehemaligen und aktuell Studierenden, dem Rektorat, sowie der Lehrerschaft der AME. Unser Verein zählt zurzeit stolze 160 Mitglieder.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar dieser Vereinsmitglieder zu Wort kommen lassen, die sich vor ein paar Jahren zur Frage „Warum bist du Mitglied im VESAME?“ geäussert haben:

„Ich bin Mitglied im VESAME, weil ich die AME eine tolle Einrichtung finde und diese durch meine Mitgliedschaft unterstützen möchte. Ausserdem freue ich mich darauf, später einmal andere Ehemalige wieder zu treffen.“ Barbara Schleuniger, Matur 2004

„Ich fühle mich aus guter Verbundenheit und wertvoller Erinnerung an die AME-Zeit verpflichtet, den VESAME zu unterstützen.“ Barbara Huwiler, Matur 2000

„VESAME-Mitglied zu sein ist für mich Ehrensache. So kann ich wenigstens per Mitgliedschaft zeigen, dass ich die Einrichtung AME für unseren Kanton als sehr wichtig, richtig und unerlässlich erachte. Es wird für die moderne Gesellschaft ein lebenslanges Lernen gefordert. Dass dies nicht bei der Forderung bleiben darf, ist uns AbsolventInnen sonnenklar, leider nicht allen PolitikerInnen. Zudem ist diese Mitgliedschaft ein ‚Nabelschnürchen‘ zu einer Alma Mater, die mein Leben verändert hat.“ Annegret Dubach-Lemberg, Matur 1996

„Ich bin Mitglied im VESAME, um etwas Form von Unterstützung zurückzugeben, was ich in Form von Möglichkeiten durch die AME erhalten habe.“ Damaris Wyss, Matur 2002

Diesen Worten der Anerkennung und Verbundenheit kann ich mich nur anschliessen und der AME alles Gute und weiterhin viel Erfolg auf ihrem Weg wünschen! Der VESAME freut sich auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Sonia Calvi, Präsidentin VESAME

VIII. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRPERSONEN IM SCHULJAHR 2010/11 (ohne Stellvertretungen)

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	15	60.0%	10	40.0%	25	75.8%
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	2	25.0%	6	75.0%	8	24.2%
Total	17	51.5%	16	48.5%	33	100.0%

STUDIERENDE

Bestand im Schuljahr 2010/11 (Februar 2011)

Ausbildungsgang nach MAR	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 21	31	30	61	20.3
Kurs 20	26	11	37	18.5
Kurs 19	16	15	31	15.5
Kurs 18	20	14	34	17.0
Total	83	70	163	18.1

Bestand Studierende Passerelle (August 2010)

	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs p4	50	39	89	22.3

Bestand Studierende Vorkurs Pädagogik (August 2010)

	Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
Kurs 9	72	26	97	24.3

Maturitätsprüfungen Juni 2011 (Kurs 18)

	SF Latein		SF Phys.+Anw.Math.		SF Ital./Franz./Span.		SF Wirtsch.+Recht		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	1	1	3	6	14	2	2	5	20	14
Prüfung bestanden	1	1	3	6	14	2	2	5	20	14
Erfolgsquote	100%	100%	100%	100.0%	100%	100%	100.0%	100%	100%	100.0%

Entwicklung der Studierendenzahlen Vorkurs FHA Pädagogik seit 2003 (per August)

Schuljahr				Total	
		Frauen	Männer	Studierende	Klassen
2003/04	Kurs 1	31	17	48	2
2004/05	Kurs 2	75	23	98	3
2005/06	Kurs 3	59	20	79	3
2006/07	Kurs 4	48	28	66	3
2006/07	Kurs 5	10	5	15	1
2007/08	Kurs 6	41	14	55	2
2008/09	Kurs 7	18	8	26	1
2009/10	Kurs 8	34	14	48	2
2010/11	Kurs 9	72	26	97	4

Entwicklung der Studierendenzahlen 1992 - 2011 (per Februar) *)

Jahr	Typus B		Typus C		Typus D		Typus E		Total	
	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen	Studie- rende	Klassen
1992	12	1)	8	1)	13	1)	17	1)	50	2
1995	64		38		101		101		304	15
1996	57		36		101		96		290	14
1997	56		42		93		83		274	13
1998	43		27		64		52		264*	12
1999	24		16		40		35		254**	12
2000									250***	12
2001									232	12
2002									247	12
2003 ^{o)}									239	12
2004									247	12
2005									235	12
2006									235	12
2007									220	12
2008									202	12
2009									182	11
2010									167	10
2011									163	9

*) Eröffnung der AME: Februar 1992 / Unterricht seit Februar 2001 für alle Studierenden nach MAR

*) Einschliesslich 78 Studierende nach MAR

xx) Einschliesslich 139 Studierende nach MAR

xxx) Einschliesslich 192 Studierende nach MAR

1) Anzahl Klassen nur in der Spalte "Total" berechenbar

o) ab Aug. 2003: Hinzu kommen die Studierenden Vorkurs Hochschule Pädagogik



